Eine Freundschaft als Liebesgeschichte : dialogue avec mon jardinier von Jean Becker

Autor(en): **Midding, Gerhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **49 (2007)**

Heft 286

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-864429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Freundschaft als Liebesgeschichte

DIALOGUE AVEC MON JARDINIER von Jean Becker

Erst relativ spät in seiner Karriere hat der Regisseur Jean Becker die Regel beherzigt, dass das französische Starsystem stets auf der Kombination beruht. Seine Kriminalfilme und Abenteuerkomödien der sechziger Jahre hat er weitgehend auf Jean-Paul Belmondo zugeschnitten, auch wenn er ihn mit charismatischen Partnerinnen umgab. L'ÉTÉ MEURTRIER, sein triumphales Comeback nach einer rätselhaften, fast zwanzigjährigen Regieabstinenz, war eine Solonummer für Isabelle Adjani.

ELISA profitierte einige Jahre später jedoch schon von der Paarung Gérard Depardieu-Vanessa Paradis. Und der Zyklus nostalgisch-bukolischer Filme, den er 1999 mit LES ENFANTS DU MARAIS begann, hat sich nun ganz diesem Prinzip verschrieben: Im ersten Film liess er die gegensätzlichen Leinwandtemperamente von André Dussollier, Jacques Gamblin, Michel Serrault und Jacques Villeret harmonisch aufeinander treffen, in EFFROYABLES JARDINS gesellten sich zu André Dussollier und Villeret Thierry Lhermitte und Benoit Magimel. Sein neuer Film reiht sich ein in diese Tradition. Ein erfolgreicher Maler aus Paris kehrt in das Haus seiner Eltern auf dem Land zurück. Der Gärtner, den er engagiert, entpuppt sich als ein alter Schulkamerad. Dessen bezwingend einfache Sicht des Lebens öffnet ihm die Augen dafür, was eigentlich zählt. In immer grösserem Masse hat der in Scheidung lebende Maler Teil am Leben des vergessenen Freundes. Er will sich die Welt seiner Kindheit zurückgewinnen, entdeckt Geheimnisse der Eltern und findet mit einem Mal auch Lösungen für seine schleichende Sinnkrise.

Dieser eminent konservative Gestus des Bewahrens kommt in DIALOGUE AVEC MON JARDINIER ganz harmlos daher, ohne Urteil oder Doktrin. Gewiss, die Unverbindlichkeit einer urbanen Existenz, die die menschlichen Beziehungen auszehrt, muss abgeschüttelt werden. Der ehrenhafte Hedonismus, die rustikale Besinnlichkeit setzt Beckers Film samtpfötig als heilsamen moralischen Wert. Es liegt eine rechtschaffene Banalität in den Ansichten des Gartenphilosophen, die Becker und seinen Co-Autor *Jean Cosmos* nicht im Mindesten geniert (und derer sie sich durchaus bewusst sein

mögen). *Jean-Pierre Darroussin* verleiht seiner Figur freilich ein berückend sachtes Pathos der aussergewöhnlichen Durchschnittlichkeit. Dieser Schauspieler entwickelt als stiller Beobachter eine Präsenz, deren Nachdruck mit jeder Szene wächst. Ursprünglich war die Rolle für den verstorbenen Jacques Villeret geschrieben worden; er hätte sie womöglich mit gröberen Pinselstrichen ausgeführt.

Der Kunst der Kombination eignet im Starsystem eine gewisse Unausweichlichkeit – unendlich viele Möglichkeiten gibt es schliesslich nicht –, die einen gleichermassen mit Skepsis wie Zuversicht erfüllen kann. Zwischen den Partnern in DIALOGUE AVEC MON JARDINIER entsteht eine schöne Resonanz, weil sie hingebungsvoll Reagierende sind. Becker erzählt, ebenso wie Patrice Leconte in MON MEILLEUR AMI, einem weiteren, aktuellen Film mit *Daniel Auteuil*, eine Freundschaft als Liebesgeschichte. Kundig und liebevoll nutzen beide Regisseure dessen Kinomythos. Einerseits knüpfen sie an die komödiantische Leichtigkeit an, die an ihrem Anfang steht und später von den zerrissenen Charakteren, die er für Claude Sautet, André Téchiné und Michael Haneke verkörperte, überdeckt wird. Seine grössten kommerziellen Erfolge feierte Auteuil letzthin in der Paarung mit populären Komikern wie José Garcia (in APRÈS VOUS), Gad Elmadeh (LA DOUBLURE) und Dany Boon (in Lecontes Film). Die ernsten Rollen bleiben in diesen Auftritten indes als Grundierung bewahrt. Geschieden und ein unaufmerksamer Vater zu sein (im Gegensatz zu MON MEILLEUR AMI ist die entfremdete Ehefrau bei Becker auf der Leinwand präsent), ist unerlässlich für diese Variante der Auteuil-Figur. Diese Studien der Versachlichung und Vergiftung der persönlichen Beziehungen, der emotionalen Aushöhlung, welche Auteuil in der Rolle des Geigenbauers aus UN CŒUR EN HIVER vollendet hat, erfahren nun ihre optimistische Wendung. In einem hübschen Paradoxon hat Yann Tobin in «Positif» Sautets Film einmal als «Tragödie ohne Konflikt» bezeichnet; DIALOGUE AVEC MON JARDINIER ist eine Komödie ohne Konflikt.

Gerhard Midding

Stab
R: Jean Becker; Buch: Jean Cosmos, Jacques Monnet, Jean Becker, nach dem gleichnamigen Roman von Henri Cueco; Kamera: Jean-Marie Dreujou; Schnitt: Jacques Witta; Szenenbild: Thérèse Ripaud; Gemälde: Olivier Suire Verley; Kostüme: Annie Perier Bertaux; Make-up: Alain Luzy; Frisuren: Laurent Bozzi; Ton: Jacques Pibarot, Vincent Montrobert, François Groult

Darsteller (Rolle)
Daniel Auteuil (der Maler genannt Dupinceau), Jean-Pierre Darroussin (der Gärtner genannt Dujardin), Fanny Cottençon (Hélène), Alexia Barlier (Magda), Hiam Abbass (die Frau des Gärtners), Élodie Navarre (Carole), Roger Van Hool (Tony), Michel Lagueyrie (René), Christian Schiaretti (Charles), Jean-Claude Bolle-Reddat (Bürgermeister), Bernard Crombey (Durieux), Nicolas Vaude (Jean-Etienne)

Produktion, Verleih
ICE3, K.J.B. Production, Studio Canal, France 2, Rhône-Alpes Cinéma; Produzent: Louis Becker; Produktionsleitung: Bernard Bolzinger. F 2007. 35mm, Format: 1: 2.35; Farbe, Dauer: 109 Min. CH-Verleih: Frenetic Films, Zürich